

Was kostet gutes Schulessen?

Geschrieben von: Wolfgang Seelbach

Beispiel Grundschule: Nach einer [Studie vom September 2012](#), die der Berliner Senat in Auftrag gegeben hat, liegen die in Modellrechnungen kalkulierten Preise je nach Anzahl der ausgegebenen Mahlzeiten

zwi

schen 3,17€ und 3,36€

, also deutlich über den Preisen von ca. 2€, die in Berlin und Brandenburg ausgeschrieben werden. Für andere Schularten sehen die Zahlen ähnlich aus.

Sowohl kleine (300 Mahlzeiten/Tag), als auch mittlere (2.000/Tag) und große (10.000/Tag) Unternehmen könnten nach dieser Rechnung ihre Betriebskosten nicht decken.

Problem: Nicht alle Eltern könnten deutlich höhere Preise zahlen.

Worin sieht die Autorin die Ursachen für diesen Unterschied?

1. Die Modellrechnung geht vom Qualitätsstandard der DGE (Deutsche Gesellschaft für Ernährung) aus. Der wurde zum Teil nicht eingehalten.

2. Liefererrabatte wurden von den Unternehmen nicht bekannt gegeben und konnten deshalb nicht berücksichtigt werden.

3. Den Personalkosten liegen tarifliche Löhne zu Grunde. Auszubildende und geringfügig Beschäftigte wurden nicht berücksichtigt.

4. Mögliche Optimierungen beim Energieaufwand wurden nicht berücksichtigt.

5. Der Gewinn wurde bei der Modellrechnung branchengerecht mit 8% Mindestgewinn angesetzt, tatsächlich hat die Autorin einen Gewinn von 1-2% ermittelt. Das ist zu wenig für weitere Investitionen.

Was kostet gutes Schulessen?

Geschrieben von: Wolfgang Seelbach

Wie teuer wäre Bio-Essen?

Bei einem Bio-Anteil von 20% würde sich an der Grundschule der Preis um 9 bis 13 Cents erhöhen.

Könnten die Kosten bei einem hohen Liefererrabatt gedeckt werden?

Nein. Der Caterer bezahlt im Grundschulbeispiel 1,13€ an den Lieferer. Bei kalkuliertem Preis von mindestens 3,17€ müsste der Caterer einen Rabatt von 1,16€ aushandeln, um die Kosten zu decken. Er würde also sogar Verlust machen, wenn man ihm die Lieferung schenkt.

Mein Fazit: Angesichts der vorliegenden Zahlen würden die Deckungsbeiträge auch mit hohen Liefererrabatten nicht positiv. Die Unternehmen können deshalb bei der Qualität und den Personalkosten den erwarteten Standard nicht einhalten.

Siehe dazu auch das [Interview mit Frau Daenzer-Wiedmer von der Vernetzungsstelle Schulverpflegung](#), einen [interessanten Bericht aus Teltow](#) und einen [Bericht in der MAZ](#) (Leitartikel 11.10.).

Mit dem Preisdruck und den sozialen Folgen einer Preiserhöhung beschäftigt sich die MOZ (Märkische Oder Zeitung):

" "Es ist immer Druck da", klagt Karl-Heinz Gebhard, Leiter des Schulverwaltungsamts im Kreis Märkisch-Oderland. "Essen soll nicht teuer sein." ...

Sein Amt setze den Firmen keine Obergrenze etwa von 2 Euro pro Essen und berücksichtige bei der Ausschreibung "die Grundsätze einer gesunden Ernährung", versichert Gebhard. Und doch sehe er sich in einem "Teufelskreis", weil einerseits Qualität verlangt werde, andererseits vielen Eltern die Bereitschaft oder schlicht das Geld fehle, mehr zu investieren.

Dieses Dilemma erkennt auch Wolfgang Seelbach, Sprecher des Landeselternrates. "Wir

Was kostet gutes Schulessen?

Geschrieben von: Wolfgang Seelbach

müssen vor allem die Eltern davon überzeugen, dass es wichtig ist, auf Qualität zu achten und etwas mehr Geld für das Essen der Kinder auszugeben", lautet sein Fazit aus der jüngsten Krankheitswelle. Auch er sieht die Versäumnisse nicht bei Sodexo, sondern verweist auf gesellschaftliche Defizite im Umgang mit Essen. ... Er räumt aber ebenfalls ein, dass der Spielraum begrenzt sei. "Es gibt viele Familien, die kaum mehr zahlen können." Eine Zwei-Klassen-Versorgung an den Schulen und damit eine soziale Differenzierung über das Essen sei jedoch nicht wünschenswert. "Möglicherweise müsste hier der Staat gezielt und unbürokratisch helfen", überlegt Seelbach. "Der Elternsprecher ist dennoch überzeugt, dass es sich lohnt, von unten Initiativen für ein besseres Essen anzuschieben. "Es gibt nach wie vor kleine Cateringfirmen, die kaum mehr Geld verlangen, aber bevorzugt auf Lebensmittel aus der Region setzen." Vielerorts hätten sich Eltern erfolgreich für einen Anbieterwechsel stark gemacht, berichtet Seelbach. Auch die Berliner Studie legt nahe, dass eine Umstellung des Angebots nicht unbedingt einen rasanten Preisanstieg bedeutet. So hat man errechnet, dass sich bei einem Bio-Anteil von 20 Prozent der Preis eines Grundschul-Essens lediglich um neun bis 13 Cents erhöhen würde. *

Quelle Zitat: <http://www.moz.de/artikel-ansicht/dg/0/1/1041223>

Gutachten: http://www.berlin.de/imperia/md/content/sen-bildung/besondere_paedagogische_konzepte/gute_gesunde_schule/schulverpflegung_kosten_qualisierung.pdf?start&ts=1347018021&file=schulverpflegung_kosten_qualisierung.pdf

Dazu auch ein aktueller [rbb-Bericht zur Situation in Berlin](#) .

*Anmerkung: Bedürftige (ALG 2-, Sozialgeld-, Wohngeld-Bezieher u.a.) können Zuschüsse beim Jobcenter bzw. den Landkreisen und Kreisfreien Städte aus dem Bildungs- und Teilhabepaket beantragen. Der Eigenanteil beträgt 1 Euro. Das wird jedoch von vielen noch nicht genutzt.

Geringverdiener können aus dem Schülersozialfond (<http://www.mbjs.brandenburg.de/sixcms/detail.php/bb1.c.144635.de>) und/oder den schulischen Fördervereinen sowie den "Klassenkassen" Unterstützung erhalten.